

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Jugoslawien und Italien

Vor der Wiederaufnahme der Balfverhandlungen — Die außenpolitischen Absichten des Kabinetts

Das Ende der Regierung Seipel

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 4. April.
Zunächst scheint die Feststellung notwendig, daß die Demission der Regierung Seipel ausschließlich auf den persönl. Charakter des Bundeskanzlers zurückzuführen ist. Weder die Führer der Mehrheitsparteien noch die anderen Mitglieder des Kabinetts hatten vorher von dieser Absicht Kenntnis gehabt und die Minister erfuhren erst in dem so überraschend einberufenen Kabinettsrat, daß der Rücktritt der Regierung erfolgen müsse, um, wie es später in dem offiziellen Communiqué hieß, „die Lösung der sachlichen Probleme zu erleichtern“. Es wird in der Geschichte der parlamentarischen Regierungen sicherlich ein Novum bleiben, daß der Leiter eines Kabinetts seine Ministerkollegen einfach telefonisch zu sich rufen läßt, um sie dann ohne weitere Vorbereitung vor dieses fait accompli zu stellen. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte sich diese Sensation eines Abganges zurecht gelegt, als er alle Möglichkeiten eines Ausweges aus dem verworrenen Gestrüpp der österreichischen Politik erschöpft sah, und die Möglichkeit seiner Entscheidung schaut jetzt fast wie ein geschickter Regieeffekt aus, der mit Ueberlegung verblissen wollte, um schon durch die Neuherlichkeiten allein zu wirken. Denn die Erkenntnis, daß eine Fortsetzung des heutigen Kurzes unmöglich ist, wird auch einem Dr. Seipel nicht erst über Nacht gekommen sein. Die anderen wußten es längst. Aber niemand fand den Mut, es dem Führer zu sagen, der in seinem Unfehlbarkeitsglauben wohl auch jeden Rat abgelehnt hätte.

In den zehn Jahren des Bestandes der deutschösterreichischen Republik ist Dr. Ignaz Seipel genau fünf Jahre lang als Bundeskanzler an der Spitze aller Regierungen gestanden. Er hatte das Steuer an sich gerissen, als die wirtschaftlichen Auswirkungen der Nachkriegszeit und die Folgen der schwarz-roten Koalition den Staat an den Rand des Abgrundes brachten und seiner politischen Genialität war der Appell an den Völkerverbund entpfunden, der Österreich zu der Sanierungsanstrengung, zur Stabilisierung seiner Währung und zum Wiederaufbau seiner Staatsfinanzen verhalf. In der Lösung der innerpolitischen Probleme aber ist Dr. Seipel der große Erfolge immer verfaßt geblieben. Vor viereinhalf Jahren sah sich der Bundeskanzler zum Rücktritt gezwungen, weil seine eigenen Parteifreunde in den Ländern seine politischen Methoden ablehnten und er mußte die Leitung der Staatsgeschäfte anderen übergeben, die dann fast spielend jene Fragen lösten, an denen er selbst gescheitert war. Aber was diese Länderregierung, wie sie genannt wurde, sonst als wertvollstes Erbe übernommen hatte, das Vertrauen des Auslandes und die Reinheit der Verwaltung, das war schon in kürzester Zeit verfallen. Nach einer Ära ungeheuerlichster Korruptionsfälle war es wieder Dr. Seipel gewesen, der durch seine Autorität und durch sein Eingreifen den Staat vor einem moralischen Zusammenbruch rettete. Solange er keine andere Aufgabe hatte, als begangene Fehler gutzumachen und das Staatschiff aus den Klippen

Beograd, 5. April.
Gestern nachmittags hatte der italienische Gesandte Galli eine zweistündige Unterredung mit dem stellvertretenden Minister des Aeußern Dr. Rumanudi, eine Unterredung, die in diplomatischen Kreisen Beachtung fand und eifrig kommentiert wurde. In diesem Zusammenhang wandte sich Ihr Berichterstatter an eine maßgebende Regierungskreise und erhielt die folgende Information: Bekanntlich ist die Frage des Paktes mit Italien noch immer ungelöst. Der im Jahre 1922 abgeschlossene Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag ist am 27. Juni vorigen Jahres abgelaufen und

wurde provisorisch auf die Dauer von sechs Monaten verlängert. Indessen traten aber bei uns Verhältnisse ein, die die Aufnahme der Balfverhandlungen unmöglich machten, sodaß der alte Pakt nun definitiv begraben ist. Die jetzige Regierung ist bestrebt, die außenpolitische Situation des Landes zu klären. In diesem Sinne ist ja auch der kürzlich abgeschlossene Pakt mit Griechenland zu werten. Die Verhandlungen mit Bulgarien sind in Schwede, und nun handelt es sich darum, das Verhältnis mit Ungarn zu bereinigen. Die Beziehungen zwischen Beograd und Rom waren auch nach Eintritt der vertraglosen Ära unverändert geblie-

ben, doch ist es der Wunsch der beiden Regierungen, den Pakt zu erneuern. Die zwischen Minister Dr. Rumanudi und dem Gesandten Galli erfolgten Besprechungen sind als Fühlungsnahme zu werten, die eigentlich prinzipiellen Charakter trägt. Erst nach Aufstellung gemeinsamer Grundzüge über das Vertragsthema werden die eigentlichen Verhandlungen zum Abschluß des Pakties beginnen. Wie groß das Interesse Englands und Frankreichs an der Regelung dieser Fragen ist, beweisen die heutigen Vorgespräche des englischen und des französischen Gesandten beim Minister Dr. Rumanudi.

„Königreich Jugoslawien“ Der voraussichtliche neue Staatstitel

Beograd, 5. April.
Der Ministerpräsident General Pera Zivkovic hielt gestern am Hofe beim Bankett, welches anlässlich des Scheidens der abgetretenen Minister Dr. Alajovic und Dr. Rujic gegeben wurde, einen Trinkspruch, den er mit den Worten schloß: „Es lebe das jugoslawische Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen!“ Die Blätter

kommentieren diesen Toast dahin, daß er die neue Staatsbezeichnung symbolisch andeutet. Angeblich ist ein Gesetzesentwurf bezüglich der Aenderung des Staatstitels bereits in Vorbereitung. Der Staat wird sich dann „Königreich Jugoslawien“ nennen, eine Bezeichnung, die im Ausland der Kürze halber schon früher gebraucht worden ist.

Großfeuer

Wie aus Salzburg (an der österreichischen Grenze) berichtet wird, wurden die Objekte des Großgrundbesitzers Jöhreer samt dem gesamten Vieh das Opfer eines Großfeuers. Auch eine Frau ist in den Flammen umgekommen. Einzelheiten fehlen noch.

h a r d („Vossische Zeitung“, Berlin), der Zweck der Internationalen Journalistenföderation bestehe nicht nur darin, für die materiellen Interessen der Zeitschriftsteller zu sorgen, sondern auch für die Hebung des moralischen Niveaus, damit die Journalistik einmal den Platz einnehme, der ihr kraft des Charakters ihrer Betätigung zukomme.

Internationale Journalistenföderation

Beograd, 5. April.
Gestern gaben die hiesigen tschechischen und deutschen Journalisten zu Ehren des in Prag zusammengetretenen Zentralvorstandes der Internationalen Journalistenföderation ein Abendessen, an dem auch Vertreter der geistigen Elite Prags teilnahmen. In seiner Antwort auf die zahlreichen Begrüßungsreden sagte der Präsident der Föderation, Chefredakteur Georg Bern

Trochls Aufenthaltstalantäten

Berlin, 5. April.
Wie die Blätter berichten, hat Trochls durch seinen Berliner Vertreter sowohl bei der preussischen Staatsregierung als auch bei der Reichsregierung neuerdings ein Ansuchen um die Aufenthaltstalantäten eingereicht. Trochls führt dabei an, daß er sich in Deutschland nur einer Kur unterziehen wolle, um seine fortgeschrittene Krankheit zu bannen. Er werde sich daher mit politischen Dingen überhaupt nicht befassen. Es scheinen Anzeichen vorhanden zu sein, daß ihm die Reichsregierung den Aufenthalt unter gewissen Bedingungen bewilligen wird, und zwar nur für die Zeit seines Kurgebrauches. Die Bewilligung wird aber so verknüpft sein, daß die Ausweisung sofort erfolgt, wenn er sich politisch irgendwo betätigen würde.

Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr Formamint
Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.



In allen Apotheken u. Drogerien. Probe u. Broschüre kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Börsenberichte

Ljubljana, 5. April. Devisen: Berlin 1350.25, Budapest 992.77, Zürich 1095.90, Wien 800.44, London 276.87, New York 56.83, Paris 222.46, Prag 168.58, Triest 297.92. Effekten (Gold): Kredit Gelfe

bedrohender Gefahr herauszuführen, war er der geschickte Steuermann, dem das Glück treu blieb. Die Ebbe und Flut der Tagespolitik konnte er nicht mehr meistern und verlor Richtung und Ziel.

Die letzten Neuwahlen im April des Jahres 1927 hatten den bürgerlichen Parteien durch ihre verfehlte Taktik einen Mißerfolg gebracht, der nicht mehr gutzumachen war. Man wird hier Dr. Seipel nicht von jeder

KINO UNION

Telephon 329
Ab Samstag, den 6. bis Mittwoch, den 10. DAS FILMEREIGNIS DER SAISON
Das Drama von Menschen und Völkern

„STURM“

(Der Tag des Gerichtes.)
Russischer Sitten-Grossfilm.

Ein Totentanz der Leidenschaften und Begierden aus den Schicksalstagen Europas.
Ein Film für jedermann! Herrlich!

158, Laibacher Kredit 130, Kreditanstalt 170, Beve 120, Ruze 250—260, Sezir 105, Baugesellschaft 50.
Zürich, 5. April. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.30, London 25.225, New York 519.50, Mailand 27.18, Prag 15.38, Wien 73, Budapest 90.60, Berlin 123.25.
Zagreb, 5. April. Devisen: Wien 800.44, Berlin 1352.50, Mailand 297.8, London 56.83, Paris 222.58, Prag 168.58, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsentfödigungsrente 422.

Die Buchbinderei
der Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazas, in solber und billigster Ausführung

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Schuld freisprechen können. Die ziffernmäßig ohnehin schon sehr geringe Regierungsmehrheit entbehrte dann der inneren Geschlossenheit und die Koalition ließ sich auch nach außen hin nur mit Mühe aufrecht erhalten.

Indem man den beiden kleinen Gruppen fortwährend Gefälligkeiten erwies oder aber ihnen mit dem Verlust ihres Einflusses und ihrer Ministerportefeuilles drohte. Innerlich zerfiel sie immer mehr und die Idee einer antimarkistischen Einheitsfront allein reichte auf die Dauer nicht aus, um die großen Probleme der Wirtschaft einer Lösung näher zu bringen. Nicht einmal die Aufnahme der geplanten Investitionsanleihe gelang. Hier war auch die Außenpolitik Dr. Seipels vom Unglück verfolgt und die Fehler, die dort gemacht wurden, mußte die Volkswirtschaft büßen. Innerpolitisch hätte das ziffernmäßige Verhältnis zwischen Mehrheit und Opposition gewisse Konzeptionen an die Sozialdemokratie notwendig gemacht. Man war dort mehr als einmal zu einer Versöhnung bereit gewesen, aber Dr. Seipel hatte sie immer abgelehnt und er wäre am Ende wohl auch nicht der Mann gewesen, der ein vernünftiges Kompromiß einem von vornherein aussichtslosen Kampf vorgezogen hätte. Er blieb lieber der politische Ideologe und überließ dabei die Notwendigkeiten des Tages. Zweimal hat Dr. Seipel auch den sozialdemokratischen Vorschlag einer inneren Abstützung zurückgewiesen, die den Einfluß unverantwortlicher Organisationen zerstören u. diesem ewigen Spiel mit dem Bürgerkrieg ein Ende machen sollte. Die Folge war jene politische Verheerung, die heute in Oesterreich alles öffentliche Leben verheert und das Land nicht zur Ruhe kommen läßt. Der Streit um eine Erneuerung des sogenannten Mietengesetzes ist hier nur eine Art Musterbeispiel und er verdient gerade noch als solches einige Beachtung. In Wirklichkeit gäbe es in Oesterreich viel wichtigere Probleme zu lösen. Aber zuletzt war schon ihre bloße Erörterung unmöglich und die parteipolitischen Gegensätze hatten sich zu einer persönlichen Feindschaft gipfelt, die auch den Nationalrat lahmlegen mußte und die parlamentarische Arbeitsmaschine zum völligen Stillstand zwang. So war der Demissionsbeschluß der Regierung, der doch eigentlich nur dem Willen ihres Leiters entsprang, das Eingeständnis politischer Hoffnungslosigkeit. Dr. Seipel ist von niemandem gestürzt worden. Er wirft eine Last weg, die er nicht mehr tragen kann und er will sie anderen aufbürden, weil er müde geworden ist. Aber am Ende wird jeder unter ihr zukammenbrechen müssen und die Kunst wird nur sein, sie zu erleichtern — oder zu verteilen.

Die Frage ist nun, wie aus dieser Krise, die viel mehr ist, als die bloße Krise einer Regierung ein Ausweg gefunden werden soll. Man wird zunächst sicherlich versuchen, die Koalition der bürgerlichen Parteien auf eine neue Grundlage zu stellen und so zu festigen, daß wenigstens noch auf einige Monate hinaus der gegenwärtige Kurs beibehalten werden kann. Viel Aussicht auf Erfolg hat diese Lösungsmöglichkeit nicht. Zu einer Arbeitsgemeinschaft mit den Sozialdemokraten, für die hauptsächlich bei den christlich-sozialen Ländervertretern viel Stimmung gemacht wird, fehlt heute vielleicht der Vertragspartner. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die Sozialdemokraten schon jetzt dazu

bereit erklären werden und daß sie die Chancen aus der Hand geben, die ihnen eine vorzeitige Auflösung des Nationalrates bieten könnten. So bleibt es wahrscheinlich die Lösung irgend ein Provisorium, dem von vornherein keine besonderen Aufgaben gestellt würden und das nur die Verpflichtung hätte, für eine kurze Uebergangszeit die Geschäfte zu führen, um dann doch die neuartigen Lage zu schaffen und so eine völlig geänderte Situation zu schaffen. Wer eine solche Regierung bildet, ist schließlich nebensächlich. Die prominenten Parteiführer werden es nicht tun wollen, um sich nicht unnötig zu verbrauchen und zu einer bloßen Fortführung der Staatsgeschäfte ge-

nügen schon die politischen Handlanger oder die leitenden Sektionschefs der einzelnen Ministerien. Ein Beamtenkabinet hätte vielleicht manches für sich. Sicher ist, daß diese Krise, die der Rücktritt der Regierung Seipel ausgelöst hat, nicht über Nacht ihr Ende finden wird. Schon deshalb nicht, weil sie nicht mit einem bloßen Befehl der Personat beendet werden kann. Das wäre vielleicht noch vor einem Jahr möglich gewesen. Heute ist es dazu zu spät und Dr. Seipel irrt, wenn er dem Staat dadurch zu nähern glaubt, daß er sich selbst opfert. Er wird mit seinem Rücktritt allein „die Lösung der sachlichen Probleme“ kaum erleichtern.

Richard Wilk, Politika.

Jugoslawiens Wiedergeburt

Eine Erklärung S. M. des Königs in der „New-York-Times“
»Verzweifelte Situationen fordern Ausnahmsbestimmungen«
Das Ideal: die Einheit der südslawischen Rassen

Beograd, 4. April.

Die heutige „Politika“ reproduziert ein in der „New-York Times“ zum Abdruck gebrachtes Interview eines amerikanischen Journalisten, Vertreters der „Associated Press“ mit König Alexander. Der König soll sich dem Journalisten gegenüber wie folgt geäußert haben:

„Gerade einer ihrer großen Amerikaner, Lincoln, hat einmal gesagt, daß ein Haus, in dem Zwietracht herrscht, sich nicht zu halten vermag. Die Politiker versuchten unser Volk zu entzweien. Sie forderten individuelle Privilegien für ihre Provinzen, die wir nicht bewilligen konnten. Ich konnte nicht einwilligen in die Untergrabung der Grundlagen der Einheit und Solidarität, die in langjährigen Bestrebungen gelegt worden sind. Ich hatte alles getan, um dem energischen Schritt auszuweichen, doch darin lag die einzige Rettung. Verzweifelte Situationen fordern auch Ausnahmsbestimmungen. Als meine Geduld erschöpft war und meine Kräfte infolge der unversöhnlichen und unverständlichen Forderungen der politischen Führer bis zur äußersten Grenze angespannt waren, beschloß ich, das Parlament abzuschaffen, wiewohl ich für eine richtige parlamentarische Regierungsform die größte Achtung besitze. Ich wollte es direkt mit dem Volke zu tun haben, da mein ganzes Volk eines Gedankens und eines Sinnes ist und ich wußte, daß es mich unterstützen werde. Wiewohl im neuen Regime jedermann seine Individualität bewahren können, gehört doch mein ganzes Volk einer Familie an und es besitzt ein gemeinsames Ideal: die Einheit der südslawischen Rasse.“

Ich glaube, die Resultate meine durchgeführte Bestrebungen gerechtfertigt. Das ganze Land ist ruhig. Jeder geht seiner Arbeit nach. Jene böswilligen Personen u. Organisationen, die Unfrieden gestiftet haben, sind verstummt. Wir müssen mit schwerer Mühe und Eifer Arbeit und die erfolgreiche Klärung realer Volksbedürfnisse erzielen,

was sich in den letzten zehn Jahren ereignet hat. Wir werden zum normalen Regime zurückkehren, sobald die Reorganisationsarbeit und die Produktion den Erfolg der normalen Verhältnisse gewährleisten werde. Ich bin überzeugt, daß nach der Ära, in welcher das Volk vom politischen Haber und den Parteilührern befreit sein wird, ein viel besserer und mächtigeres Jugoslawien geboren werden wird.“

Kabinet Bartel zurückgetreten

Pilsudski wahrscheinlicher Nachfolger. — Schwierige Krise.

Warschau, 4. April.

Die Besprechungen, die der Staatspräsident Mossicki mit dem Ministerpräsidenten Bartel hatte, weisen im großen und ganzen daraufhin, daß wieder einmal eine der verkappten Regierungskrisen Polen mit Sorgen erfüllt. Die Rekonstruktionstendenzen sind vollends gescheitert und so überreichte Bartel gestern sein Demissionsgesuch. Bartel erklärte dem Staatspräsidenten, daß er die Neubildung des Kabinetts nicht übernehmen könne. Infolgedessen verhandelte Marschall Pilsudski selbst auf Wunsch des Staatspräsidenten über die Bildung der neuen Regierung. Obgleich sich die Verhandlungen ohne Mitwirkung des Parlaments abspielten, das vorerstern auf unbestimmte Zeit vertagt wurde, ziehen sie sich in die Länge, da die Gegensätze im Regierungslager und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine rasche Lösung der Krise erschweren.

Es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß Marschall Pilsudski die Leitung der neuen Regierung übernehmen wird.

Der Stoleipalt in der Labour Party

London, 4. April.

In der am Dienstag stattgefundenen Schlußsitzung des Parteitag der unabhängigen Arbeiterpartei wurde mit 160 gegen 125 Stimmen eine Resolution angenommen, durch die sämtliche der unabhängigen Parteimitglieder verpflichtet werden, gegen sämtliche Militärausgaben im Parlament zu stimmen. In der Debatte betonte der Abg. Shinnwell, der im Kabinet Mac Donalds Bergbauminister war, daß die Independent Labour Party damit im vollen Gegensatz zur Gesamtpartei stehe. Eine Durchführung der Resolution würde eine Durchführung der Regierung unmöglich machen, irgendeinen Budgetposten für das Heer im zukünftigen Etat einzusetzen. Shinnwell stellte fest, daß er sich an diese Resolution nicht gebunden fühle und die Wünsche seiner Wähler und nicht die des Parteitag besolgen werde. Diese Resolution schafft eine ernste Verschärfung der zwischen der Independent Labour Party und der Arbeiterpartei bestehenden Spannung.

Hypnose statt Morose

Der Wiener Nervenarzt Professor Dr. Schilder, der auf dem Gebiete der Erforschung der Hypnose Bedeutendes geleistet hat, hat festgestellt, daß Personen, die erst leichtest narzotisiert worden waren, sich viel leichter narzotisieren ließen; zu der Morose bedurfte es in solchen Fällen einer weit geringeren Dosis, als es sonst üblich ist. Andererseits konnte auch beobachtet werden, daß bei Personen, die durch narzotische Mittel vorerst ein wenig betäubt worden waren, eine starke Hypnose bedeutend leichter und einfacher durchführbar war.

Diese interessanten und wichtigen Feststellungen ließen dann die Idee aufstauen, daß man in der praktischen Medizin beide Methoden, Morose und Hypnose, kombinieren könnte, das Verfahren erhielt den Namen Morose-Hypnose. Bei praktischen Versuchen kam es zunächst bei Geburtshilfen. Die hypnotische Beeinflussung hob zu gleicher Zeit mit dem Einsetzen der Geburtswehen an. Die Patientin überstand dann die schwere Stunde ebenso schmerzfrei wie unter dem Einfluß des in solchen Fällen üblichen Moroseverfahrens. In mehreren diesen Fällen wurden auch stärkere suggestive Beeinflussungen. Tiefhypnose, angewendet. Der Gedanke, Morose durch Hypnose ganz oder zum Teil zu ersetzen, erwies sich auch bei chirurgischen Eingriffen als praktisch verwerthbar. Leicht chirurgische Operationen, zum Beispiel Öffnung von Abszessen, konnten durch Hypnose vollkommen schmerzfrei und ohne jegliche psychische Nachwirkung bei dem Patienten vorgenommen werden. Weitere Versuche bei schweren chirurgischen Eingriffen führten zum selben Ergebnis. So konnten in letzter Zeit zwei Fälle von Blinddarmentzündung

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornborf.
Copyright by Marie Brüggmann, München.
27 (Nachdruck verboten.)

„Sie können gleich morgen anfangen,“ sagte der Direktor später, und erbedigte mit ihr die Vertragsformalitäten. „Sie sind vorerst einmal Führerin der Chordamen, müssen sich selbstverständlich auch als Tanzgirt zur Verfügung halten. Später will ich Sie mehr für Gesangszellen verwenden. Sie haben eine ausgezeichnete Stimme, hübsch sind Sie auch“ — vertauselt Hübsch, dachte er heimlich — „also prophezeie ich Ihnen eine Zukunft.“

Die Vorstellung, sie solle als Tanzgirt mit den anderen vor vollbesetztem Hause halbnackt über die Bühne marschieren, hatte nichts Ermutigendes für Lore. Sie fühlte die trasse Verschiedenheit ihrer eigenen Anschauungen mit denen ihrer zukünftigen Kolleginnen. Sie trat mit Unterzeichnung des Vertrages in eine Gemeinschaft, deren Interessen sie nicht teilte, und fühlte sich schon jetzt isoliert und unglücklich.

„Sie beziehen vorläufig eine Gage von vierhundert Mark monatlich,“ sagte der Direktor wieder.

Sie war erstaunt. Vierhundert Mark! Das war ja eine ungeheure Summe und übertraf alle ihre Erwartungen.

„Aberdings,“ fuhr der Direktor fort, „muß ich Sie bitten, Ihren Kolleginnen gegenüber die Höhe Ihres Einkommens zu verschweigen. Sie werden — hm — Ihrer Stimme halber etwas bevorzugt. Also nicht wahr, Sie verstehen, Fräulein Romano?“

Sie verstand zwar den Grund dieser Bevorzugung nicht recht, aber sie nickte und versprach es.

„Und nun,“ sagte Steinthal, „wollen wir ein Stündchen dorthin fahren, wo es Musik und ein gutes Souper gibt. Das Berliner Leben müssen Sie kennenlernen, Lore.“

Sie fuhren nach einem großen, eleganten Cafe.

An einem kleinen runden Tischchen nahmen sie Platz. Angestellte Einläufer standen an der Seite, um ihren Tanzpflichten den meist reiferen jungen Mädchen gegenüber nachzukommen.

Das waren keine schlichten Heimatweiben, die Lore's Ohr trafen. In den Rhythmus Stück Parkettboden sprangen Jazzmelodien anstatt freibeschwingter Gitarrenlänge.

Lore ließ wohl alle die Bilder dieser ihr fremden Welt auf sich wirken, bestaunte alles, und blieb innerlich doch merk-würdig gleichgültig und wunschlos. Unendlich fern und ganz unberührt blieb von all dem nichts übrig als eine große Sehnsucht nach der Natur, in die sich immer und immer wieder die Gestalt Klaus Stanlens stöhlt.

Trotzdem beteiligte sie sich lebhaft und angeregt an Stanlens Gespräch. Er erörterte auch die Frage ihrer zukünftigen Wohnung, und ließ endlich die Pläne durchblicken, die er mit ihr hatte. Da sie über die Wohnungspreise nicht orientiert war, und er ihr hilfsbereit die Sorge des Mietens abnehmen wollte, so konnte er ruhig von einer hochherrschaftlichen Wohnung sprechen. Er rechnete mit einer Miete von drei- bis vierhundert Mark monatlich, von denen er wiederum im geheimen Einverständnis mit der Wirtin die vielleicht wiederum dreihundertzwanzig Mark aus eigener Tasche zu bezahlen gedachte, während Lore stolz die Quittung über die selbstbedienten und gezahlten achtzig Mark einsteckte.

Kramphast hiel, er das Siegesgefühl aufrecht, daß Lore, wenn auch unbewußt, von ihm abhängig war, um der Erkenntnis zu entgehen, daß er, Adalbert Steinthal, der verwöhnte Liebling der Frauen, mit nie gekannter Leidenschaft an ihr hing, daß sie stärker war als er, und ihren eigenen Weg ging mit Stolz, Entschlossenheit und Tatkraft. Er sank unbewußt herab zum Sklaven dieser Frau.

In der folgenden Zeit gab sich Steinthal die erdenklichste Mühe, Lore's Leben von Grund auf umzustellen. In einer eleganten Straße hatte er ihr

die neue, mit allem Komfort ausgestattete Vierzimmerwohnung gemietet und sich mit der Wirtin wegen der Bezahlung ins Einvernehmen gesetzt.

„Also nicht wahr, Frau Krause, achtzig Mark für Fräulein Romano!“ Den Fehlbetrag von dreihundertzwanzig Mark zahlte er ihr gleich im voraus.

Lore fühlte sich wie im siebenten Himmel in der neuen Umgebung.

Vor den gewaltigen Fenstern des Hochparterre ein großer, kurzgeschorener Kalkenteppich. Dichte Baumkronen zeichneten darauf gigantische Schatten. Links ein kleiner, stiller Teich, in dem sich weiße Götterbilder lächelnd spiegelten. Daneben feingezüchtete Blumenbeete, still und besonnen unter Sonnenpfeilen.

Sie kam sich vor wie geborgen. Heimgefunden! Und alles selbst verdient, selbst bezahlt! Von keinem Menschen abhängig! Das war das schönste Gefühl dabei.

Steinthal manövrierte weiter. Von einem großen Modenhaus ließ er ihr die elegantesten Kleider in der Haus bringen. In ihrer Unwissenheit, in der sie Qualität und Wert so wenig unterschied, ahnte sie nicht, daß ihr die Sachen auf heimliche Veranlassung Steinthals unter ganz bedeutend ermäßigten Preisangaben vorgelegt wurden.

Sie überrechnete ihr Einkommen und wählte unter eifrigem Zureden ihres Günstlings die besten Kleider.

unter Anwendung von Narkose operiert werden. Eine dritte Operation wurde in Tiefnarkose, also ohne Narkotika durchgeführt.

Freilich fehlt es auch an Gegnern dieses Verfahrens nicht, die darauf hinweisen, daß die verschiedenen Narkosearten bereits bereits gefahrlos und einfach in ihrer Anwendung sind und so viel Minderungen zulassen, daß sie der physischen Beeinflussung in jedem Falle vorzuziehen seien.

Automobilfabrikant Benz gestorben

Manheim, 4. April. Im benachbarten Wadenburg ist heute nacht der bekannte Automobilfabrikant Karl Benz im 85. Lebensjahre gestorben.

Der Mord auf Schloß Janowitz

Die Breslauer Justizpresse teilt mit: Aus Hirschberg wird gemeldet, daß gestern der Fleischergeselle Wittner vernommen wurde. Er hat ausdrücklich bekundet, daß der angeschuldete Graf Christian nicht diejenige Person sei, die ihn gegen Zahlung von 50 Mark zu einer Gewalttat gegen den Grafen Eberhard verleitet hat. Wittner gab an, die 50 Mark damals auch angenommen zu haben. Gegen ihn ist ein besonderes Strafverfahren eingeleitet worden.

Das Kind der Geschiedenen

Aus Berlin wird gemeldet: Dienstag abends spielte sich im Osten Berlins eine blutige Tragödie ab. Die 30jährige Frau Berta Marcus gab in der Wohnung ihres geschiedenen Mannes, des Arztes Dr. Marcus, auf ihr vierjähriges Töchterchen Elie einen Schuß ab, der das Kind lebensgefährlich verletzte. Dann richtete sie die Waffe gegen sich, und schob sich zwei Kugeln in den Kopf. Die Frau starb nach Einlieferung ins Spital, das Kind dürfte mit dem Leben nicht davontommen. Frau Marcus war vor kurzem von ihrem Mann aus eigener Schuld geschieden worden und das Gericht hatte dem Arzte das Kind zugesprochen. Die Frau durfte ihre Tochter in der Wohnung ihres Mannes einige Male im Monat besuchen. Dienstag beging sie die Tat während eines solchen Besuches. Man nimmt an, daß sich Frau Marcus mit den wenigen Besuchen bei ihrem Kinde nicht abfinden konnte und die Verzweiflungstat beging, weil der Arzt sich weigerte, ihr das Kind zu überlassen.

Bluttat eines wahn sinnigen Arztes

Sing, 4. April. Ueber Anordnung des Bezirksgerichtes Feuerbach hatten sich heute früh zwei Beamte des Gendarmeriepostens Waizenkirchen mit einem Beamten des Bezirksgerichtes in die Wohnung des Arztes Dr. Robert Eichhoff in Waizenkirchen begeben, um auf die Ankunft mehrerer Ärzte zu warten, die Dr. Eichhoff auf seinen Weisheitszustand untersuchen sollten. Um etwa 8 Uhr feuerte plötzlich Dr. Eichhoff gegen den Revolverinspektor Maßl mehrere Revolvergeschosse ab, durch die der Gendarmeriebeamte tödlich getroffen wurde. Revolverinspektor Maßl, der die Schüsse noch aus seinem Dienstrevolver erwidern konnte, ist um halb 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Dr. Eichhoff, der einen Bauchschuß erlitt, sitzt mit dem Revolver in der Hand in seinem Zimmer und konnte bis zur Stunde noch nicht überwältigt und in Gewahrsam gebracht werden.

Sing, 4. April. Dr. Eichhoff ist der Bruder des früheren österreichischen Gesandten in Paris und hätte jetzt auf seinen Weisheitszustand hin untersucht werden sollen, nachdem ihm schon wiederholt Kunstfehler in Ausübung seiner ärztlichen Praxis unterlaufen waren und er auch sonst nicht als normaler Mensch galt. Als ihm die Vorladung überbracht wurde, bedrohte er den Ueberbringer mit dem Revolver, so daß Gendarmerieassistenten geholt werden mußten. Den Postenführer Maßl schoß Dr. Eichhoff sofort nieder. Maßl verschied heute vormittag an seinen Verletzungen. Dr. Eichhoff brachte sich dann mehrere schwere Schüsse in den Bauch bei, so daß auch er wahrscheinlich

Das Los europäischer Schönheitsköniginnen

Nach Amerika gelockt, dort hilflos und verlassen

Die Schönheitskonkurrenz um den Titel „Miss Europa“ ist vielfach kompromittiert. „Tempo“ berichtet, daß ein amerikanischer Agent, ein gewisser James Carrier, etliche Schönheitsköniginnen, und zwar die Miss Germania, die Miss France, die Miss Russia, die Miss Polonia und die Miss Danemark mit vierzig Girls, Revuepielerinnen, einigen Negermusikern und Statisten, die das Gefolge der „Königinnen“ bilden sollten, nach Amerika hinübergelockt habe und dann drüben mit den übrigen sehr dürftigen Einnahmen durchgegangen sei. Die ganze Gesellschaft blieb nun gänzlich mittellos zurück und mußte in zweifelhaften oder vielmehr schon ganz ungewissen Rauchtavernen auftreten, um nicht direkt dem Hungertod

ausgeliefert zu sein. Miss Germania konnte sich mit Hilfe des deutschen Konsuls so weit in Sicherheit bringen, daß man ihr wenigstens die Rückfahrkarte gelöst hat. Miss Polonia hingegen ist spurlos verschwunden und soll in ein südamerikanisches Freudenhaus verschleppt worden sein. Die Miss Russia wiederum wurde wegen der aufgelaufenen Geldschulden über Antrag der Gläubiger in Schuldhaft gesetzt und muß jetzt im Gefängnis abwarten, ob ein paar Bekannte imstande sein werden, sie durch eine Sammlung wieder freizukriegen. So endet das Märchenstück, das gewissenlose kapitalistische Spekulationsgier ein paar gutgläubigen Mädels aus allen Ländern Europas vorgegaukelt hat.

Anzeichen eines baldigen Weltunterganges...?

Das Ende der altchaldäischen Reliquien — Die Königsgräber von Palmyra eingestürzt — Furchtbare Erregung in der syrischen Bevölkerung

Wie aus Beirut gemeldet wird, sind die berühmten Königsgräber von Palmyra, die über 5000 Jahre alt sind, von einer Katastrophe heimgesucht worden. Ein Großteil der riesigen Säulenhalle, welche sich auf eine Länge von einem Kilometer erstreckt, ist unter ungeheurem Getöse eingestürzt und bildet einen Trümmerhaufen von gigantischer Größe. Man befürchtet, daß auch der Rest der Königsgräber in nächster Zeit zusammenstürzen werde. In der Bevölkerung herrscht darüber Furcht u. Schrecken, weil nach einer alten Legende der Zusammensturz der Königsgräber von Palmyra ein Vorzeichen für das Verenden des Weltunterganges sein soll. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist, daß sich die nicht minder berühmten Ruinen des ebenfalls auf viele Jahrtausende zurückzuführenden Tempels von Baalbek in einer gleichen Gefahr befinden. Auch sie drohen einzustürzen. Eine an Ort und Stelle ent-

sendete Kommission hat festgestellt, daß die Einsturzgefahr der Tempelruinen von den weltberühmten zwanzig Meter hohen Säulen ausgehe, welche die Tempelreste tragen, und, ihrer Stützen beraubt, in sich zusammenzufallen drohen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die bronzenen Fundamente, auf welchen die Säulen ruhen und die einen ungeheuren historischen Wert darstellen, verschwunden sind. Man nimmt an, daß sie von wilden Sammlern und Reisenden allmählich abgebrochen und gestohlen wurden. In Beirut soll über diesen Vandalismus hochgehende Erregung herrschen. Der Zusammensturz der Königsgräber von Palmyra u. der Ruinen des Tempels von Baalbek würde jedenfalls das Ende der Reste der altchaldäischen Kultur bedeuten. Die syrischen Blätter stellen fest, daß sich die archäologischen Reichtümer Syriens in einer immensen Gefahr befinden.

Lokale Chronik

Maribor, 5. April.

Maribor im Flugverkehr

Nach der heurige Sommer bringt die Eröffnung der Luftlinie Beograd—Zagreb—Maribor—Wien

Die Bestrebungen des hiesigen Aeroklubs, Maribor als Grenzstadt in den internationalen Flugverkehr einzuschalten, werden immer mehr zur Wirklichkeit. Bekanntlich ist das Bestreben der maßgebenden Kreise darauf gerichtet, die im Frühjahr wieder aufgenommene Fluglinie Beograd-Zagreb bis Maribor und dann bis Wien zu verlängern, um dort den Anschluß an die großen mitteleuropäischen Flugstraßen zu gewinnen.

Die Vorarbeiten für die Errichtung eines großen und mit allen modernen Errungenschaften ausgestatteten Flughafens auf dem Exerzierplatz in Tezno sind in vollem Gange und sind die nötigen Mittel teilweise bereits sichergestellt. Die einzige Schwierigkeit bildet gegenwärtig noch die Frage der Gewinnung eines entsprechend großen Geländes in der Umgebung von Maribor, um es in den neuen Exerzierplatz umwandeln zu können. Doch ist auch diese Frage schon halbwegs gelöst.

Die Verhandlungen mit der österreichischen Luftverkehrs-Gesellschaft zwecks Verlängerung der bestehenden Luftlinien bis Maribor bzw. von hier bis Wien nehmen einen günstigen Verlauf und ist mit dem baldigen Abschluß der Besprechungen zu

zugrunde gehen dürfte. Erst, als er in Bewußtlosigkeit verfallen war, konnte ihm ärztliche Hilfe geleistet werden, früher widersetzte er sich jedem Annäherungsversuch.

rechnen. Nach Informationen aus maßgebenden Kreisen dürfte der Verkehr auf der Luftlinie Beograd-Zagreb-Maribor-Wien bereits im heurigen Sommer aufgenommen werden.

Konzert der Jugoslawischen Lehrervereinigung

Dem Konzert, welches der rührige Chor der Lehrerschaft aus Ljubljana am Samstag, den 6. d. M. im Union-Saale gibt, wird bereits heute mit vollem Recht das größte Interesse dargebracht. Handelt es sich doch um einen Chor, der unter der berühmten Chormeisterei eines Prof. Cecelo Kuzma sich von Jahr zu Jahr zu entfalten wußte. Prof. Kuzma hat bereits einen slowenischen Lehrchor in Italien gebildet, der auf einer Tournee durch Italien (Venedig und Bologna) vor musikkritischen Autoritäten die Feuerprobe bestanden hat. Außerdem ist Prof. Kuzma als der von der reichsdeutschen Musikkritik anlässlich des Frankfurter Musikfestivals gefeierte Dirigent von Sirolas Oratorium „St. Cyrill und Method“ bekannt, wrauf auf die Qualität des kommenden Konzertes die Schlußfolgerung leicht gezogen werden kann. Das Programm umfaßt südslawische Lieder, darunter auch eine neue Tonkomposition des jungen und vielbegabten Zagreber Komponisten Papandopulo. Den Flügel stellt in liebenswürdigster Weise das Klavierhaus Braxl



Zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle zum Schutze gegen Grippe Halbkonzentration und Erhaltung

Panflavin-PASTILLEN

Als wirksam gegen alle Anzeichen von Grippe eine spezifische Wirkung ERWÄHNT IN ALLEN APOTHEKEN

zur Verfügung. Kartenvorverkauf bei Söfer und Briznik.

Die Schredenstat von Sala

Wie wir zur gräßlichen Selbstmordtat von Sala nachträglich noch erfahren, dürfte Moisi Doronik in plötzlicher Sinnesverwirrung Hand an sich gelegt haben. Dies ist hauptsächlich aus seinem Benehmen während der letzten Zeit zu schließen. Schon längere Zeit nahm er aus Gram darüber, daß er von seiner Auserwählten nicht erhört wurde, fast keine Nahrung mehr zu sich. Doronik führte ein ganz unruhiges Dasein und machte in der letzten Zeit des öfteren den Eindruck eines Geistesgestörten. Wie wir ferner erfahren, soll er mehrere Male ein Rasiermesser aus der Tasche gezogen und das betreffende Mädchen gefragt haben, ob es geneigt wäre, mit ihm gemeinsam zu sterben, was jenes beneidlicher Weise entschieden verneinte. Schon früher einmal hatte Doronik den Entschluß gefaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, doch konnte dies damals dank dem Eingreifen des Mädchens verhindert werden. Diesmal sei ihr aber dies letztere nicht möglich gewesen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. M. um 10 Uhr vorm. wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden. Am 11 Uhr sammelt sich die Schulfugend zum Kindergottesdienst. Dienstag, den 9. d. um 8 Uhr abends wird in der Christuskirche ein liturgischer Abendgottesdienst stattfinden, in dessen Rahmen das bereits in ganz Mitteleuropa rühmlichst bekannte „Schlesische Frauenkonzert“ konzertieren wird. Nachstehende Rezension eines angesehenen reichsdeutschen Blattes verbürgt, daß wir diesmal technisch und musikalische Ungewöhnliches zu hören bekommen: „Eine erfreuliche Neuerungseignung im Musikleben ist das Schlesische Frauenkonzert. Drei lichte, klare Stimmen von großer Tragfähigkeit und edlem Timbre haben sich zu einem harmonischen Ganzen vermählt, das eine wertvolle Bereicherung auf dem Gebiete der Vokalmusik zu werden verspricht. Die durchwegs intonationstreue, dynamisch fein abgetönte Liebergabe der a capella-Werte ließ keinen Wunsch unerfüllt.“

m. Volkshochschule. Freitag, den 12. d. M. findet im Kaffinosaale ein Trio-Abend statt, den die Kammermusikvereinigung der „Glasbena Matka“ in Puz veranstaltet. Mitglieder derselben sind: Fr. Stöhr — Klavier, Direktor P. A. H. — Violine und S. E. L. — Cello. Dem Auftreten des Künstlerensembles, über welches wir noch berichten werden, sehen wir mit berechtigtem Interesse entgegen.

m. Aus dem Staatsdienste. Der Steuer-oberverwalter Herr Anton Stepic wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Verpachtung der Bahnhofrestauration in Pragersto. Am 23. d. findet bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana die Nachvergebung der Bahnhofrestauration in Pragersto statt. Einzelheiten sind bei der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana zu erfragen.

m. Spende. Für die rasche Hilfeleistung spendete die Firma O. u. T. den Betrag von 100 Dinar der Fein. Feuerwehr und

deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! Das Kommando.

m. Wetterbericht vom 5. April, 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitmesser -4, Barometerstand 743, Temperatur +2,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Hotel Halbmidl. Samstag, 6. April: Br. Stimmungsabend. - Musik: Quartett Richter, Union Bod. und Märzener. Vorzügliche Weine. Bürgerliche Küche. 4151

* Gasthaus Ametič, Pekte. Sonntag, den 7. April Konzert. Gute Pektner Weine.

* Einladung zur zweiten Generalversammlung des 1. Arbeiter-Radsfahrervereines, Ortsgruppe Studenci, die am Samstag, den 6. April d. J. um 7 Uhr abends im Vereines lokale Kaffeehaus stattfindet. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. M. Frei. 67

* Der hiesige Sportklub „Zelezničar“ veranstaltet Samstag, den 6. d. um 20 Uhr im großen Saale des „Narodni dom“ einen Schwerathletenkampf in Ringen, Bogen u. Stemen, worauf das werthe Publikum aufmerksam gemacht wird. Mitwirken werden im Ringen und Bogen die besten Athleten aus Zagreb und im Stemen die Athleten des S. R. Mirija, Ljubljana, weil diese Veranstaltung einen genußreichen Abend verspricht, soll sich niemand diese Gelegenheit entgehen lassen.

Aus Ptuj

p. Kirchliche Nachricht. Der Propst und Hauptpfarrer in Ptuj, Herr Dr. Ivan Zagar wurde zum Dechant in Ptuj und der bisherige Dekanatsverwalter Herr Ivan Slet zum Konsistorialrat ernannt.

p. Aus dem Staatsdienste. Die Steueroberverwalter Herr Martin Zoran in Ptuj und Herr Martin Kolic in Drmož wurden pensioniert.

Aus Celje

Zur Wasserversorgung der Stadt Celje

Bekanntlich versorgt die Stadt Celje auch die Wasseranlage nächst Bitanje mit Trinkwasser. Obwohl das Reservoir hier selbst jahraus jahrein die gleiche unererschöpfliche Wassermenge abgibt, mehren sich die Klagen und Beschwerden der Stadtbewohner von Celje über den geringen Wasserzufluß, und es sollen mehrfach Fälle vorgekommen sein, daß manche Gebäude mehrere Tage hindurch plötzlich ohne Trinkwasser geblieben sind. Unter anderen entbehrten auch die öffentliche Krankenanstalt und die Umgebungshäuser wiederholt das nötige Trinkwasser. Die wiederholt durchgeführten Kontrollen des Wasserzuflusses zeigten kein Ergebnis, zumal die Wasserleitungsröhren auf der ganzen Wasserleitung vollkommen intakt befunden werden konnten.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates von Celje wurde der Antrag zum Beschlusse erhoben, es sollen drei Wasserkontrolluhren beim Wasserreservoir in Bitanje, im Markte Boinik und knapp vor der Stadt Celje errichtet und deren Kontrolle ständig durchgeführt werden. Dadurch will man die Menge des Wasserzuflusses, ebenso aber auch den täglichen Verbrauch der Wassermenge durch die Stadt selbst feststellen.

Ob aber hiedurch der eigentliche Zweck erreicht werden soll, wird stark bezweifelt, da infolge Schaffung neuer Industrieanlagen in der letzten Zeit sich der Wasserbedarf der Stadt stets mehrt, andererseits aber mit dem Wasser mehr gespart werden sollte. Eine ständige Kontrolle des Wasserverbrauchs würde nach Ansicht vieler in dieser Richtung alsbald die nötige Klärung bringen.

i. Aus dem Finanzdienste. Die Steueroberverwalter Herr Jacob Blažon, Robert Stepič, Franz Valentin und Rudolf Volobček in Celje wurden dieser Tage in den Ruhestand versetzt.

c. Trauung. In Celje wurden am 3. d. M. Herr Dr. August Viktor Cerar, Zahnarzt in Zagreb, mit Frä. Vida Stiker, Tochter des verstorbenen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Ludwig Stiker in Brežice, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Operngastspiel am Sonntag. Am Sonntag, den 7. d. M. um 15 Uhr gastiert im hie-

figen Stadttheater das Operntheater aus Ljubljana mit Risto Savins Oper „Lepa Vida“. Die Aufführung ist als Feier des 70. Geburtstages des in Zalec lebenden Komponisten gedacht.

c. Die Rechnungsabläufe der Stadtgemeinde Celje für das Verwaltungsjahr 1928 liegen von 2. bis einschließlich 15. d. M. bei der städtischen Buchhaltung während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. In dieser Frist können beim Stadtkanzlei sämtliche Beschwerden gegen die Rechnungsabläufe eingereicht werden.

c. Aus dem Krankenhaus. Am Osterfestsonntag nachmittags kam es auf der Straße in Huda jama bei Laško zu einer Bußschanderei, bei welcher der Besitzersohn Gregar verwundet wurde. Als er später nach Hause kam, begann er plötzlich Blut zu speien und fiel in Ohnmacht. Gregar wurde in das hiesige Krankenhaus überführt; er hat sich bei der Kauferei schwere innere Verletzungen geholt. Als Täter wurden die Bergarbeiter Ernst Dornik und Bartholomäus Pire festgenommen. - Am Ostermontag wurde der Besitzersohn Johann Cesnovar aus der Umgebung von Celje in das hiesige Krankenhaus überführt; bei einer Kauferei erhielt er einen gefährlichen Messerstich.

Aus Bitanje

-if. Töblich verunglückt. Am 30. v. M. trug der 75 Jahre alte Besitzer Josef Prastnik aus Stomerje einen Sad Mehl von Bitanje nach Hause. Unterwegs stolperte er auf dem feuchten Wege, fiel zu Boden und erlitt hierbei eine so schwere Kopfwunde, daß er an den Folgen derselben kurz darauf verschied. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Totenkammer von Stomerje überführt und am 1. d. M. auf dem dortigen Ortsfriedhofe beerdigt.

Schwurgericht

Fünf Jahre für einen Raufbold

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung stand der 23jährige Besitzersohn Alois Sirovnik aus Lencova was bei Ptuj wegen Totschlags und schwerer Körperlicher Beschädigung vor den Geschworenen.

Den Vorsitz führte OBR. Guzei, Botanten waren OBR. Dr. Serneč und OBR. Dr. Habermtorj. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Zorjan, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Perinat lag. Als Sachverständige fungierten die Gerichtsärzte Dr. Furek und Dr. Zorjan.

Laut Anklageschrift ist Sirovnik ein bekannter Raufbold; er wurde wegen Rauferei bereits zweimal bestraft. Am 25. November v. M., an einem Sonntagnachmittag, wollte der Angeklagte um jeden Preis eine Kauferei vom Zaun brechen. Da niemand auf seine herausfordernden Worte reagierte, versetzte er Andreas Plajnič und Anton Habjančič Messerliche schwerere Grade.

Als Sirovnik bald darauf von einem Unbekannten vor dem Gasthause angegriffen und leicht verletzt wurde, lehrte er wutentbrannt ins Gastzimmer zurück und versetzte dem dort ruhig sitzenden Michael Matič einen Messerstich in die Herzgegend, sodas dieser bald darauf verschied.

Auch bei der Hauptverhandlung behauptet der Angeklagte völlig betrunken gewesen zu sein, doch konnte durch Zeugen einwandfrei festgestellt werden, daß Sirovnik zwar angeheitert, keineswegs jedoch total betrunken war.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen auf Totschlag und schwere Körperliche Beschädigung einstimmig und verneinten die Frage auf völlige Trunkenheit, worauf Alois Sirovnik zu fünf Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde.

Betrug

Heute vormittags hatte sich der 30jährige Besitzer Johann Sattler aus Dobcauci bei Ptuj wegen Betrug zu verantworten.

Den Vorsitz führte heute OBR. Dr. Zomljič, Botanten waren OBR. Dr. Tombač und OBR. Dr. Senjor. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Sever. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Hojnič übernommen.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt,

vor zwei Jahren mehrere Personen, darunter Frau Elisabeth Radovič aus Ciglenci um 22.000 Dinar betrogen zu haben, indem er diesen Personen als Verkäufer von Staatspapieren unter falschen Vorpiegelungen diese Papiere wieder entlockte oder inaktives Geld für sich beschlief. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er berechtigt gewesen sei, die fälligen Raten einzulassieren, stellte jedoch hinsichtlich des Betruges jede Schuld in Abrede.

Die Geschworenen bejahten einstimmig die gestellten drei Schuldfragen, worauf Johann Sattler zu fünf Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde.

Als zweiter stand heute der 23jährige Besitzersohn Josef Peč aus Trnichi bei Sv. Marijeta am Draufelbe wegen Totschlags vor den Geschworenen.

Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Perinat, als Sachverständige fungierten die Gerichtsärzte Dr. Furek und Dr. Zorjan.

Laut Anklageschrift hat Peč, der als Raufbold bekannt ist, am Stefanitag v. J. in St. Janz am Draufelbe, etwas angeheitert, dem Michael Peč einen Messerstich in die Brust versetzt, sodas dieser bald darauf infolge Verblutung verschied.

Bei der Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte, betrunken gewesen zu sein, wes halb er sich an nichts mehr erinnere.

Die Verhandlung dauert noch an.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

- Reperioire: Freitag, den 5. April: Geschlossen. Samstag, den 6. April um 20 Uhr: „Charleys Tante“. Ab. N. Sonntag, den 7. April um 15. Uhr: „Charleys Tante“. Kupone. Um 20 Uhr: „Graf Luxemburg“. - Premiere.

Stadttheater in Ptuj

Montag, den 8. April: „Komeo und Julie“. - Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

Stadttheater in Celje

Sonntag, den 7. April um 15 Uhr: „Lepa Vida“. Gastspiel des Operntheaters aus Ljubljana.

Mittwoch, den 10. April um 20 Uhr: „Die Lehrerin“. Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

Sport

Schwerathleten-Städtekampf Zagreb-Maribor

Dem samstäigigen Scherathletenwettkampfs Zagreb-Maribor wird in Kreisen unserer Kraftsportwelt bereits das größte Interesse entgegengebracht. Ist dies ja nach einer langjährigen Pause der erste öffentliche Austritt unserer Kraftsportler. Die Veranstaltung, welche Samstag abends im großen Saal des „Narodni dom“ stattfinden wird, wird drei Abteilungen umfassen, und zwar Ringen, Bogen und Gewichtheben.

In die Arena werden die besten Zagreber Ringer und Bogler sowie die Schwergewichtler des SK. Mirija in Ljubljana treten. Das Zagreber Städteam wird sich ausschließlich aus den berühmten Kämpen der dortigen Schwerathletenvereine „Herkules“ und „Oratia“ zusammensetzen. Dieselben konnten erst kürzlich, am Osterfestsonntag, die ausgezeichnete Mannschaft des Wiener Kraftsportvereines „Hercan“, in deren Reihen auch einige österreichische Olympiateilnehmer mitwirkten, mit 0:2 überlegen schlagen.

Auch unsere Repräsentanten nehmen diesmal wohl vorbereitet den Kampf auf. Eine Extraklasse stellt unstreitig unser, auch international bekannte Meisterringer Krjček dar, dessen Start man mit ungeteiltem Interesse entgegenblickt. Champion Arzenšek gewann bekanntlich vor Jahren die jugoslawische Ringmeisterschaft und konnte sich in den Weltmeisterschaften 1924 zu Mailand nach herrlichen Siegen gegen internationale Größen an dritter Stelle placieren. Weitere

Vertreter unserer Stadtfarben sind Pircher, Breznik, Lobnik, Trežar, Časpar, Struclj, Terjavčnik, Sindelar, Fras u. a.

Die jugoslawische Tennisterminliste 1929

Auf der letzten Jahrestagung des jugoslawischen Tennisverbandes in Zagreb wurde nachstehende Turnierliste für das Jahr 1929 aufgestellt:

- 18. bis 20. Mai. Maribor: Nationale Meisterschaft von Slowenien (SK. Maribor).
- 18. bis 20. Mai. Zagreb: Internationales Tennisturnier (Hast).
- 20. bis 26. Juni. Rogaslatina: Internationales Tennisturnier (SK. Maribor).
- 22. bis 24. Juni. Beograd: Internationale Meisterschaft von Serbien (T. R. Sumadija).
- 26. bis 30. Juni. Zagreb: Nationale Meisterschaft von Zagreb (Eislaufverein).
- 4. bis 10. Juli. Split: Internationales Meisterschaft von Dalmatien (J. T. R.).
- 18. bis 21. Juli. Subotica: Internationale Meisterschaft der Wojwodina (J. R. Subotica).
- 2. bis 4. August. Belgrad: Internationale Meisterschaft von Slowenien (SK. Maribor)
- 27. August. Zagreb: Internationales Meisterschaft von Jugoslawien (J. T. S.).
- 29. August bis 1. September. Maribor: Internationale Meisterschaft von Maribor (SK. Rapid).
- 6. bis 8. September. Beograd: (T. R. Sumadija).
- 12. bis 15. September. Crivencia: Adriatische Meisterschaft.
- 20. bis 22. September. Zagreb: Mittelschulmeisterschaft (Eislaufverein).
- 20. bis 22. September. Beograd: Tennisturnier um den „Politika“-Pokal (T. R. Beograd).
- 5. und 6. Oktober. Zagreb: Akademische Meisterschaft.

: Mitteilungen des M.O.L.P. Sonntag, den 7. April gelangen folgende Meisterschaftsspiele zur Austragung: Punkt 10 Uhr vormittag „Rapid“-„Svoboda“ am Rapidplage. Punkt 15.30 Uhr nachmittags „Maribor“-„Zelezničar“ am Rapidplage. Dem Inspektionsdienst versehen vormittag Dr. Perinat, nachmittags die Herren Masov und Samuda. Sämtliche Klubs werden auf den Beschlus des M.O.L.P. aufmerksam gemacht, daß bei Veranstaltungen des M.O.L.P. und M.D. nur jene Personen freien Eintritt haben, welche sich mit einer Legitimation des M.O.L.P., M.D., J.N.S. oder J.N.S. vom Jahre 1929-30 ausweisen können. Anderen Personen ist der freie Eintritt strengstens untersagt. Weiters werden die Klubs auf eine Verfügung des M.O.L.P. aufmerksam gemacht, wonach ein Spieler am selben Tage nur ein Spiel absolvieren darf.

: Ausgezeichnetes Skiterrain bei der „Mariborska loča“. Nach einem Bericht des Verwalters der „Mariborska loča“ ist am Bachern zirka 40 cm trockener Schnee vorhanden, für Skifahrer daher ein sehr gutes Terrain.

: Schneebericht vom „Klopi vrh“. Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich am „Klopi vrh“ 50 cm Alt- und 30 cm Neuschnee. Temperatur - 5. Vorzügliche Skifahrer.

: S. R. Rapid, Fußballsektion. Sonntag, den 7. April findet ein Trainingspiel der 1. und 2. Jugend um 8 Uhr früh auf dem Rapid-Sportplage statt. Folgende Spieler haben sich zuverlässig und rechtzeitig in der Garbobe einzufinden: Jach, Arčič, Smeč, Dremš, Crepein, Burndorfer, Prindič, Müller, Golinar, Rampič, Zorjini, Franjšek, Crepein 2, Fišer, Dremš 2, Golinar 2, Škof, Škof, Jamšek, Čalfer, Fels, Turč 1 und 2, Finkš, Pasternjak, Ferl, Dunst, Schwarz und Schorn.

: S. R. Zelezničar, Schwerathletensektion. Folgende Athleten werden aufgefordert, sich Samstag pünktlich um 19 Uhr im „Narodni dom“ einzufinden: Časpar, Lobnik, Trujar, Benedik 1, 2, Breznik, Pircher, Struclj 1, 2, Fras, Škof, Terjavčnik und Sindelar. Für den Ordner- und Kassendienst wurden folgende Herren nominiert: Masi, Robak, Marušič, Safran, Bačnik, Golob, Lukas, Raf, Jurjavčič und Podpečan.

: Kurmi schlägt eine amerikanische Staffel. Bei einem Meeting in Dallas ließ Kurmi zwei englische Meilen in 9.23.8

KUNDMACHUNG

Wir beehren uns, dem geschätzten Publikum mitzuteilen, daß wir mit 1. April 1929 in Zagreb, Nikolićeva 7, die

RESTAURATION »JANJE«

übernommen haben und daß wir uns bemühen werden, dieselbe dank unseren anerkannten Fachkenntnissen auf der Höhe zu erhalten. Erstklassige Hausküche. Alle Arten heimische, Bizeljer und Ljutomerer Weine. Abonnenten werden a la carte unter günstigen Bedingungen angenommen. Rasche Bedienung. — Mäßige Preise. — Es empfehlen sich

RUDOLF u. JOSEFINE RESNIK

gewesene Besitzer der Bergwerks-Restauration in Trbovlje, jetzt Besitzer der Restauration »Janje« in Zagreb, Nikolićeva 7

Soiel Fras gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigtgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester und Tante, der Frau

Maria Fras, geb. Grusobnik

Schneidermeistersgattin

welche Mittwoch, den 3. April 1929 um 10 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 23. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeshiedenen findet Samstag, den 6. April um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje bei Maribor aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 8. April um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

St. Lovrenc na Pohorju, den 3. April 1929. 4155

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigtgeliebten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Emanuel Manyr

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonders aber danken wir den Spendern der herrlichen Blumen, sowie allen, die den teuren Toten auf seinem letzten Wege begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. 4112

VI. Osijeker Messe

und
Landwirtschaftliche Ausstellung
vom 4. bis 12. Mai 1929

Messebesucher reisen per Bahn und Schiff zum halben Preis.

Ausstellungswaren genießen 50% Ermäßigung auf normalen Tarifen.

Legitimationen auf 50%ige Fahrpreisermäßigung erhältlich in allen, auch in kleinen Orten, bei Geldinstituten, Gemeindeämtern, Eisenbahnstationen und Kaufleuten.

Für geistig Regsame

Alle Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bloß eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können. „Westermanns Monatshefte“ sind — Tausende von Verehrerinnen bezeugen es — allseitig mit Erfolg beehrt gewesen und werden es bleiben, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln. Der Aufsatz dieser Zeitschrift, deren Entwicklungsgeschichte mehr als zwei Menschenalter umfaßt, garantiert auch Ihnen für einen nie versiegenden Vorrat reichen Wissens und ständiger Unterhaltung. Ein Abonnement auf Westermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wertvolle und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kasse, eine Schatzkammer für den Geist. Füllen Sie bitte den nachstehenden Aufschein aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Aufschein an den Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Gegen Einzahlung dieses Aufschnittes und 30 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Verlangen des Herrn, Frau, oder des Herrn Westermann, Braunschweig, einbezahlt — erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Die schönsten Schuhe Traun

kauft man bei der Firma
jetzt Aleksandrova c. 19.

MILCH-INDUSTRIE »ZDENKA«

VELIKI ZDENCI

erzeugt: Dessert-Emmentaler in Schachteln à 6 Stück, Käse à la Trapist, Emmentaler, Eidamer, Kamenbert, Romadour und Arbeiter-Käse, sowie auch die feinste Teebutter „ZDENKA“. — Verlangt Offerte! 3368

Brautleute

Kaufen Ihre Möbel nur im Möbelhaus
E. ZELENKA
MARIBOR 371



Erschlitterten Herzens teilen wir mit, daß unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Josipine Baupotić, geb. Eichholzer

Realitäten- und Gasthaus-Besitzerin

am Donnerstag, den 4. April 1929 um halb 21 Uhr verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Sonntag, den 7. April um 15 Uhr in Ljutomer statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 8. April um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Ljutomer gelesen werden.

Ljutomer, den 5. April 1929. 4133

Die trauernden Kinder und Verwandten.



Wir geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden unserer vom Schicksal schwergeprüften Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Paula Amšič, geb. Honka

welche am Mittwoch, den 3. April 1929 ferne der Heimat in Sombor (Bačka) einem plötzlichen, kurzen Leiden im Alter von 36 Jahren erlegen ist.

Die Bestattung der teuren Verbliebenen zur ewigen Ruhe findet am Sonntag, den 7. April um 17 (5) Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Maribor statt.

Maribor, am 4. April 1929. 4132

Die tieftrauernden Eltern Georg und Elise Honka.

Georg, Mizzi, Ferdinand und Willy Honka, Geschwister. Franz Kraner, Schwager. Elise, Josefina und Mary Honka, Schwägerinnen. Klein-Willy, Klein-Robert, Egon, Ferdinand und Willy Honka, Neffen.

SAMEN

alle Arten Klee, Gras u. Gemüse, garant. keimfähig u. frisch; 3856

die besten Sorten nur bei
H. ANDRASHITZ, MARIBOR.

Steyer-Auto Type XII

sechsfach bereift, sehr gut erhalten, nur 16.000 Kilometer gefahren, wird verkauft. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3548

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an
WIENER RADIOVERLAG,
G. M. B.H.
Wien, I., Pestalozziggasse 6